

# Pastoralvereinbarung



Pastoralverbund Warburg

### 3 Ergebnisse Gremientag 15.02.14

#### Ergebnisse des Gremientages der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände am 15.02.2014 im HPZ in Warburg

Die Teilnehmenden nehmen unterschiedliche pastorale Felder in den Blick und erarbeiten, vor welchen Herausforderungen Kirche in diesem Feld steht. Folgende Fragen sind leitend:

Was ist in diesem pastoralen Feld gut und erhaltenswert?

Wo sehen Sie die Baustellen/Problemanzeigen in diesem Bereich?

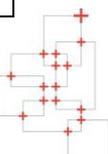
Welche Empfehlung möchten Sie geben?

Die unten stehenden Ergebnisse werden in einem zweiten Durchgang persönlich gewichtet:

Thema	Gottesdienste
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiges Angebot vor Ort /im Raum !!!</li> <li>• Vielzahl von ehrenamtlich Engagierten, die Verantwortung tragen</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelnde Flexibilität und Unsicherheit der Gemeindemitglieder</li> <li>• Absprache des vielfältigen Angebotes, liberale Auslegung der Regeln (6 Punkte)</li> <li>• „Gegeneinanderauspielen???“ von Angeboten vor Ort / im Raum (3 Punkte)</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühzeitiger Jahresplan, auch für die anderen Vereine im Dorf</li> <li>• Förderung und Ausbau des Netzwerks der Verantwortlichen im liturgischen Bereich</li> <li>• Fahrdienste zu anderen Gemeinden - Bürgerbus</li> </ul>

Thema	Familie
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt in fast allen Gemeinden Angebote für Familien mit Kindern.</li> <li>• Neue Form der Taufpastoral</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparente Gottesdienstplanung – rechtzeitige terminliche und inhaltliche Absprachen für den Pastoralverbund (8Punkte)</li> <li>• Definition von Familienpastoral, Ansprache auch für Eltern – Was ist Familie?</li> <li>• Angebote für Familien mit Kindern zwischen 9 und 14 Jahren (4 Punkte)</li> <li>• Wie werden neu zugezogene Familien angesprochen? (2 Punkte)</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Größere, übergreifende Projekte (Bibelwoche o.ä.)</li> <li>• Steuergruppe für Familienpastoral / Bündelung der Ehrenamtlichen</li> <li>• Andere pastorale Formen an anderen pastoralen Orten</li> <li>• Gewinnen von jugendlichen Ehrenämtern z.B. zur Gestaltung eines Jugendtreffs</li> </ul>

Thema	Jugend und Schule
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulgottesdienste</li> <li>• Messdiener- / offene Kinder und Jugendarbeit</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindung in die weiterführenden Schulen (17 Punkte)</li> <li>• Weiterbildung Gruppenleiter</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir brauchen die „Hier spricht Gott-App!“</li> </ul>

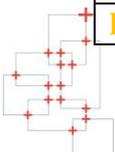


	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysephase Jugendliche ab Klasse 5 – Freiräume erkennen</li> </ul>
<b>Thema</b>	Frauen und Männer
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kfd bietet auch ortsübergreifende Angebote</li> <li>• Beim Patronatsfest sind auch die Männer (Schützen) gut vertreten</li> <li>• Verbände bieten Möglichkeiten, die 4 Säulen zu leben, zu unterstützen und weiterzuentwickeln</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pastoral für Männer fehlt (1 Punkt)</li> <li>• Wertschätzung des Ehrenamtes (5 Punkte)</li> <li>• Es braucht unterschiedliche Angebote für Männer und Frauen (und „unterschiedliche Frauen“ und „unterschiedliche Männer“)(1 Punkt)</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Ansprache „Mund zu Mund-Propaganda“</li> <li>• Weltliche Einstiegsangebote für Frauen und Männer</li> </ul>

<b>Thema</b>	Senioren
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaffeetrinken, Klönen, Vorträge</li> <li>• Rentnergruppen für Baumaßnahmen</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rentner fühlen sich zu jung! Haben viele andere Aktivitäten! Organisatoren fehlen (1 Punkt)</li> <li>• Perspektivwechsel zu Laien</li> <li>• Männer ansprechen</li> <li>• Ganz Alte können nicht zu Angeboten kommen</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Ansprechpartner haben, Dankeschönabend, nur Einzelaktionen planen</li> <li>• Senioren helfen Senioren</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit Senioren (aber nicht nur für die Senioren)</li> </ul>

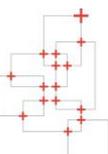
<b>Thema</b>	Caritas
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammlungen (Haussammlungen – Kontakte zu Menschen, Malteser)</li> <li>• Nutzung der Strukturen – EA im gesamten Feld, in der Breite – HA können genutzt, vermittelt werden</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Caritas? – ist zu erläutern</li> <li>• Bereitschaft, ein Ehrenamt in diesem Bereich auszuüben, ist rückläufig (1 Punkt)</li> <li>• Konsum-Materialisten? Wie und wo besteht Kontakt? (2 Punkte)</li> <li>• Vereinsamung vieler Menschen, auch in den Dörfern (1 Punkt)</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transportieren und verdeutlichen: Das ist Caritas!</li> <li>• Installierung von Besuchsdiensten (Schulung, Begleitung)</li> </ul>

<b>Thema</b>	Kultur
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Große Vielfalt kunstgeschichtlich bedeutender Gebäude</li> <li>• Große Vielfalt kirchlicher Traditionen</li> <li>• Gelebte Kultur (Chöre, KÖB's,...)</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinreichender Kontakt zu den nicht kirchlich Kulturschaffenden</li> <li>• Viele Traditionen werden nicht mehr gelebt und/oder verstanden (3 Punkte)</li> <li>• Fehlende Vernetzung</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturwerkstatt</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptamtlicher Kirchenmusiker</li> </ul>
<b>Thema</b>	Struktur, Kommunikation, Ressourcen
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alleinstellungsmerkmal Dorf XY</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebäude (7 Punkte)</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme</li> <li>• Zentrale Anlaufstelle (Büro)</li> </ul>

<b>Thema</b>	Wahrnehmungen aus dem wirtschaftlichen Bereich
<b>Erhaltenswertes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Größere Nähe zu Handwerks- und Wirtschaftsbetrieben ist auch als soziale Ressource auf kurzen Wegen nutzbar</li> </ul>
<b>Baustellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschätzung für die „Gaben der Natur“ erhalten – darauf achten, dass solche Zusammenhänge aufgrund der landwirtschaftlichen Veränderungen nicht verloren gehen (1 Punkt)</li> <li>• Internet-Kommunikation (Kontakt halten zu Auswärtigen, diese Kommunikationsplattform nutzen, diese Baustelle unbedingt bearbeiten!) (4Punkte)</li> </ul>
<b>Empfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirchliche Aufträge sollten vorrangig an heimische Firmen vergeben werden</li> <li>• Für soziale Verantwortung der Firmen sorgen! (gute Gesprächskontakte entwickeln und nutzen!)</li> <li>• Angebote machen, dass Leute sich hier (wieder) ansiedeln und einbringen. – Möglichkeiten, die gegeben sind, nutzen!</li> <li>• Grund und Boden höher ansehen als nur als Produktionsstandort („Kultur“-Landschaft!)</li> </ul>



## 4 Herausforderungen zugespitzt

### Thema Jugend und Schule:

Die Herausforderungen sind:

- den Kontakt zu den Jugendlichen halten!
- Menschen zu finden, die personales Angebot für die Jugendlichen sein wollen!
- einen intensiveren Kontakt in die weiterführenden Schulen aufzubauen, weil der Lebensalltag von Jugendlichen immer mehr in Schule stattfindet.
- Strategien und Ansatzpunkte zu entwickeln, um bestehende und neu aufzubauende Initiativen im Jugendbereich zu vernetzen.

### Thema Gottesdienste:

Die Herausforderungen sind:

- das Verhältnis von Gottesdiensten in der Ortsgemeinde und Gottesdiensten im Pastoralen Raum zu klären und in gegenseitiger Wertschätzung auszutarieren.
- die Veränderungsprozesse und die Kriterien für Veränderungen im liturgischen Bereich gut zu kommunizieren.
- die Vielzahl an neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Pastoralen Raum zu vernetzen.
- neue liturgische Angebote zu schaffen, um vielen Menschen einen Zugang zu ermöglichen.

### Thema Senioren:

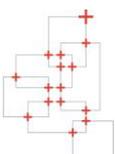
Die Herausforderungen sind:

- sich einer älter werdenden Gesellschaft zu stellen und Räume zu schaffen für Senioren: Senioren für Senioren, Senioren für Kinder und Jugendliche – generationsübergreifende Vernetzungen schaffen.
- dabei besonders die diakonische Blickrichtung einzuüben: Menschen für Senioren, aber auch Senioren für andere Menschen
- Senioren als Ressource zu begreifen, die viel einbringen kann

### Thema Familie:

Die Herausforderungen sind:

- Bereits bestehende Angebote für alle Interessierten sichtbar und zugänglich zu machen. **(unterschwelliges Thema für alle Bereiche: Kommunikation)**
- Bestehende Angebote für Familien inhaltlich und terminlich zu koordinieren und, wenn möglich, zu bündeln, ohne bereits bestehende Initiative zu zerstören oder auszubremsen. **(unterschwelliges Thema für alle Bereiche: Koordination)**
- Herauszufinden, was junge Familien an Unterstützung brauchen und dann niederschwellige, kreative und attraktive Angebote auszubauen bzw. deutlicher publik zu machen.
- Die ehrenamtlich Tätigen im Bereich Familienpastoral zu vernetzen, um so Absprachen und Koordination zu verbessern.
- Den Bereich Familienpastoral mit den anderen Bereichen zu vernetzen und ihn weiter zu denken und zu planen.
- Die Kindertagesstätten als pastorale Orte zu verstehen, weiter zu entwickeln und sie ins pastorale Handeln einzubeziehen.



### **Thema Wirtschaft / Arbeitswelt:**

Die Herausforderungen sind:

- die Wahrnehmbarkeit von Kirche zu fördern (Öffentlichkeitsarbeit in den öffentlichen Raum hinein)
- der gesellschaftlichen Verantwortung von Kirche im Kontext der Stadt Warburg mit ihrer ländlichen Struktur gerecht zu werden (Standortfaktoren, die Kirche einbringen kann, deutlicher einspielen: Kinderbetreuung, U-3-Betreuung,...)
- deutlich zu machen, dass das „Land“ kostbar ist.
- den Menschen in der Realität seiner Arbeitswelt wahrzunehmen und zu begegnen (Arbeit als Zeichen von Lebenswürde)

### **Thema Frauen und Männer:**

Die Herausforderungen sind:

- wahrzunehmen, dass Kirche nicht da ist, wo Männer sind und Männer nicht da sind, wo Kirche ist, und zu dieser Erkenntnis eine Haltung zu entwickeln
- eine eigenständige, vielfältige Männerpastoral zu entwickeln, die zu den unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern passt.
- frauenspezifische Angebote (weiter) zu entwickeln, die auch die nicht (in der kfd) organisierten Frauen ansprechen und erreichen.
- einen adäquaten Umgang mit kirchlichen Verbänden zu finden.
- niedrigschwellige, gemeinschaftsstiftende Erfahrungsräume zu schaffen, die neben den liturgischen Angeboten auch zu einer ganzheitlichen Seelsorge gehören.
- eine Kultur der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement zu entwickeln, die konstruktive Auseinandersetzungen ermöglicht und eine gemeinsame vielschichtige Entwicklung pastoraler Angebote durch haupt- und ehrenamtliche Kräfte fördert.

### **Thema Struktur, Kommunikation, Ressourcen:**

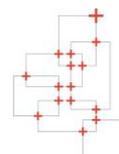
Die Herausforderungen sind:

- ein zukunftsfähiges Gebäudekonzept zu schaffen, was u.a. folgendes beinhaltet: die sinnvolle Nutzung aller Gebäude, die im neuen Raum zur Verfügung stehen; das zugänglich machen der vorhandenen Gebäude für alle; die Klärung, welche Gebäude abgestoßen werden.
- zu klären, wie bei aller Zentralität auch Dezentralität gewährleistet bleibt.
- eine transparente Koordination im „Zentralbüro“ zu schaffen.
- zu ermöglichen, dass Orte Spezifitäten behalten dürfen, nicht nur, was die Nutzung von Ressourcen betrifft, sondern auch die Durchführung traditioneller Veranstaltungen.
- zu lernen, aufs Ganze hin zu denken
- zu klären, wie einladende Kommunikation gehen kann (nicht nur nach innen, sondern auch nach außen).
- zu klären, wie damit umzugehen ist, dass der Pastorale Raum keine juristische Person ist (Thema: Finanzverwaltung, Gebäudeverwaltung, Anstellung und Verteilung von Organisten, Küstern, ...).

### **Thema Caritas/Soziales:**

Die Herausforderungen sind:

- zu leben, dass diakonisches Handeln als dritte Säule der Kirche die gleiche Bedeutung und den gleichen Stellenwert hat wie Liturgie und Verkündigung.
- dass die diakonisch Handelnden die aktuellen Nöte der Menschen aufspüren und auf diese reagieren (Vereinsamung, psychische Erkrankungen).

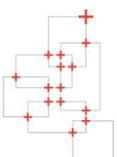


- deutlich zu machen, dass Caritasarbeit in den Gemeinden nicht nur die Schaffung von Angeboten für Senioren ist.
- zeitgemäße Wege der Kontaktaufnahme und Kontaktpflege zu finden.
- zeitgemäße Wege der Geldbeschaffung für die caritative Arbeit zu finden.

**Thema Kultur:**

Die Herausforderungen sind:

- sich mit dem Begriff auseinanderzusetzen und eine Haltung dazu zu gewinnen.



# 5 Grafiken Lumco-Institut

Bild 1:

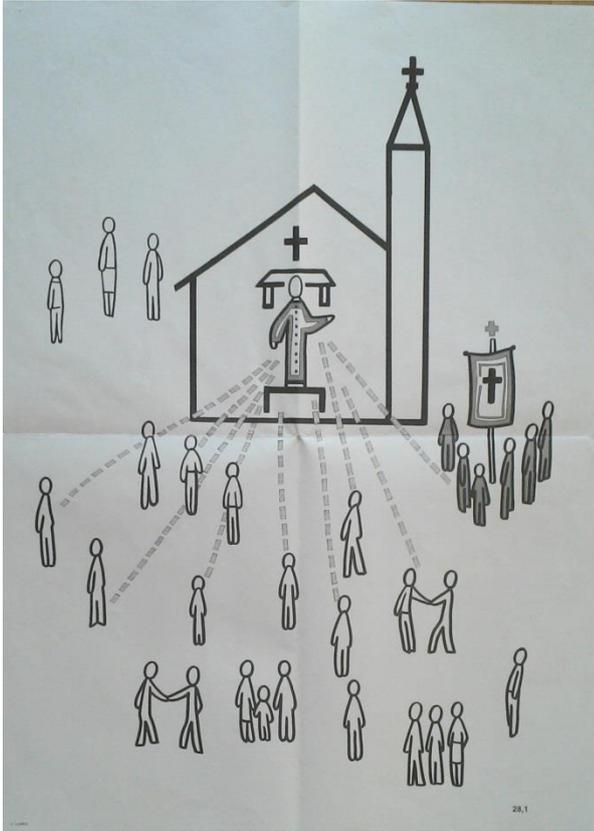


Bild 2:

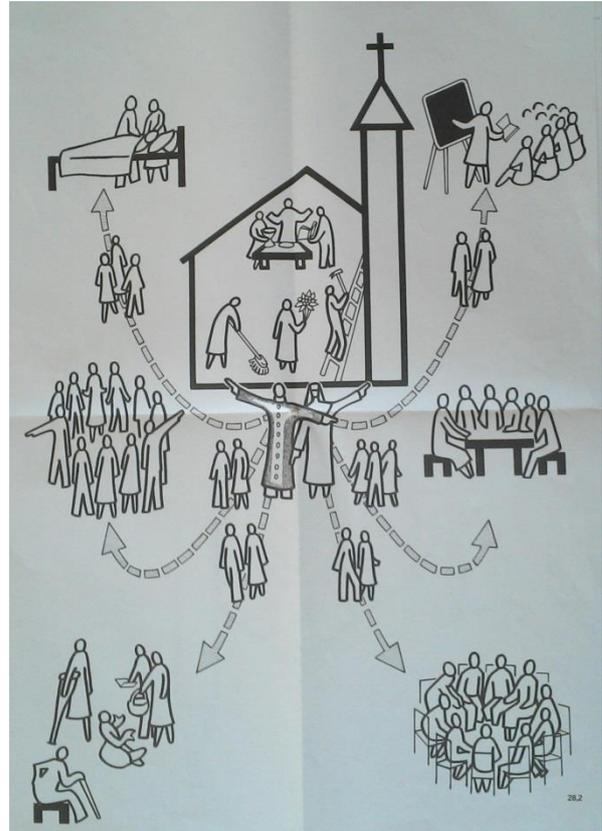


Bild 3:

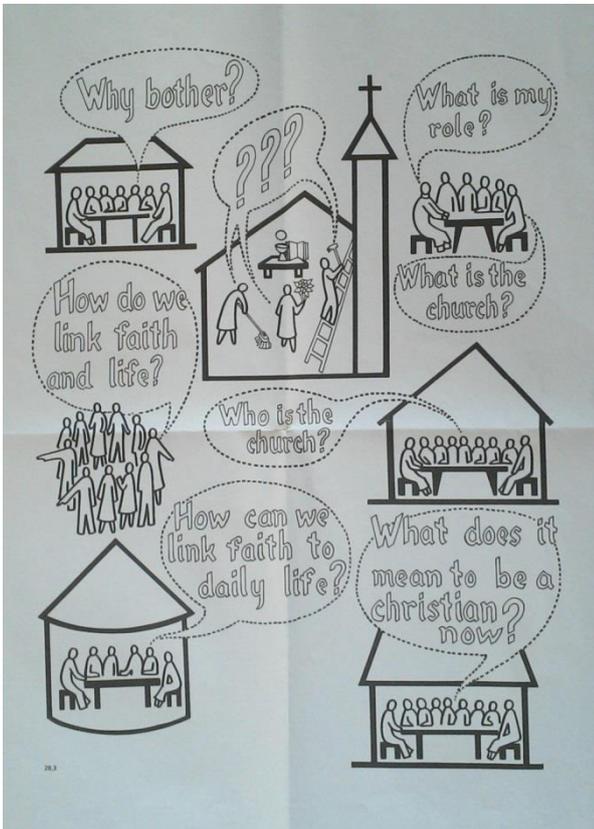


Bild 4:

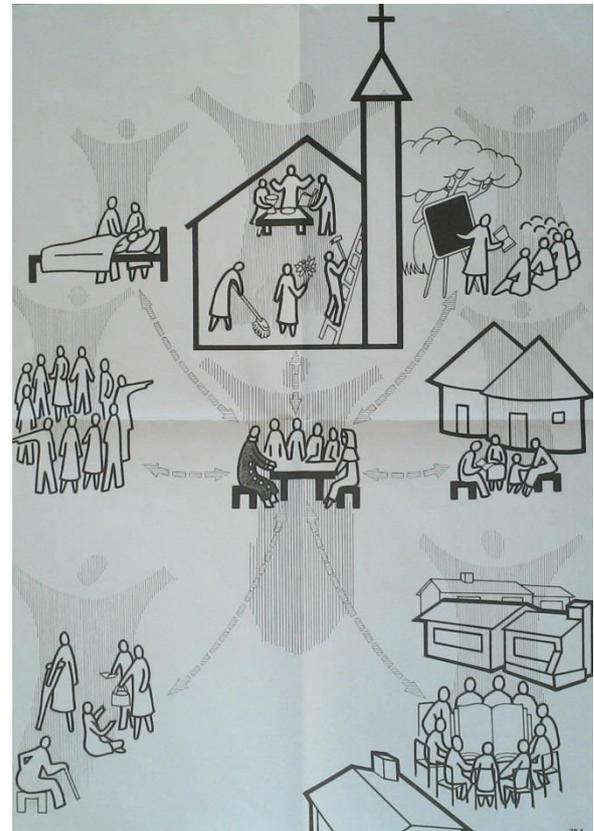
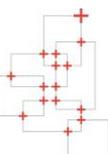
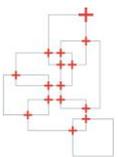
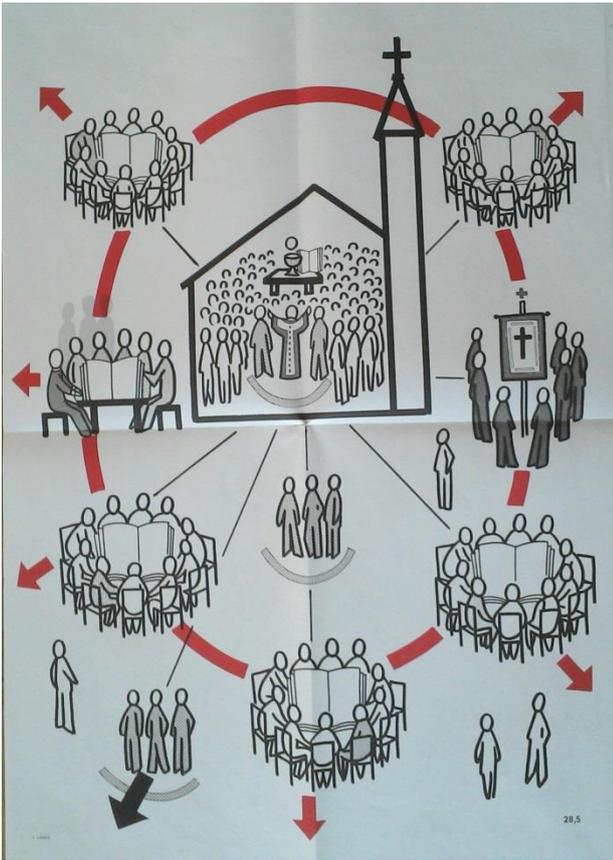


Bild 5:

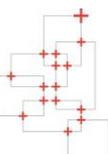




## 6 Ergebnisse Zukunftsbildabend 15.05.14

### Wir wollen eine Kirche sein, die ...

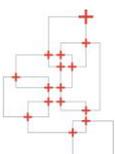
...für die Menschen heute da ist	...sich an Gott / Jesus / Evangelium orientiert	...Anteil nimmt	... Gemeinschaft schafft	...besondere Eigenschaften hat
offen ist für alle Menschen als Kinder Gottes	christliche Werte lebt und vermittelt	Bedürfnisse der Menschen sieht	feiert und Gemeinschaft schafft	tolerant (bleibt) ist
für die Menschen da ist (2x)	die Liebe Gottes als Grundlage des täglichen Lebens spiegelt	An-teil nimmt	Gemeinschaft für alle ist	Spaß und Freude macht
vor Ort einen Ansprechpartner hat	feiert (auch die Geheimnisse des Glaubens...)	solidarisch bei den Menschen ist, die ihre Lebensrealitäten zur Kenntnis nimmt	in der man sich nicht fremd fühlt	verlässlicher ist (2x)
„Hier und Jetzt“ lebt und sich weiter entwickelt	Menschen mit Gott in Berührung bringt	sich selbst immer auch vom Anderen her sieht	Gemeinschaft pflegt	mitmenschlicher ist
Freiraum <u>und</u> Orientierung bietet	den Menschen die Nähe, die Liebe Gottes spürbar macht	Andersdenkende nicht ausschließt	„herzlich“ und menschlich ist	vielfältig ist (jung, alt, krank, arm...)
Angebote für Männer etc. macht	Jesus als Vorbild nimmt	sich öffnet in das Leben der Menschen hinein		ehrlich und aufgeschlossen ist
lebt (2x)		in Notsituationen hilft		weltoffen ist (2x)
		die Belange der Menschen sieht und akzeptiert		begeistert (Jugend)
				glaubwürdig ist
				sich auch mal hinterfragt
				mit gutem Beispiel vorangeht



## 7 Ergebnisse Fragebogenaktion

Wir wollen eine Kirche sein, die...

...für die Menschen heute da ist	...sich an Gott / Jesus / Evangelium orientiert	...Anteil nimmt	... Gemeinschaft schafft	...besondere Eigenschaften hat
Anbindung und Ansprechpartner im Ort (2x)	Gott feiern in unserer Mitte – auch in kleinen (Haus)kreisen	Offener für Arme	Gemeinsamkeiten pflegen, Gemeinschaft zwischen den Orten pflegen (3x)	Tolerant (3x)
persönlicher im kleineren Rahmen	Freude am Glauben vermitteln	Hilfsbereit	Geselligkeit	Nett
Scheribo reicht uns so!	Glaubensweitergabe (2x)	Klare und konkrete Option für die Armen	Gemeinschaft (8x)	Abwechslungsreich (2x)
lieber <u>einen</u> Pastor für <u>einige</u> Gemeinden, statt alle für alle	Gemeinsam beten (2x)	Caritativ	Gemeindeübergreifende Arbeit (z.B. mit anderen Gemeinden) (2x)	Interessant
Offenheit (12x)	Sich als Mitglied der Weltkirche fühlen	Nicht nur reden, sondern handeln	Fröhlich und offen: z.B. gemeinsame Feste feiern	Moderner (3x) (Wissenschaft akzeptieren)
Nah an den Menschen (2x)	Erkenntnisse des zweiten Vatikanums umsetzen	Am Gläubigen und seinen Bedürfnissen orientiert	Zusammenhalt (2x)	Mutiger (2x)
Offen auch für Nichtmitglieder	christlich	Hinhörend	Engstirnige Gemeindezugehörigkeit lösen!	Ehrlicher (2x)
Den Menschen zugewandt, nicht nur verwaltend			Gebräuche der einzelnen Gemeinden beibehalten (2x)	Transparenter
Persönlicher			gastfreundlich	Informativ
Zeitgemäß				Integrativ
Seelsorge vorrangig (2x)				Mehr Freude zeigen Spaß und Freude
Nicht ständig wechselnde Pastöre in den Gemeinden				Freundlicher
erreichbar				Warm
Für alle da				Welt zugewandt
gemeindeorientiert				Engagiert
				Furchtlos
				Kooperativ
				Neues ausprobieren
				Flexibilität (3x)
				Einig
				Gleichbehandlung
				rücksichtsvoll
				Zuverlässig (2x)
				organisiert
				sensibel
				Gerecht



## 8 Ergebnisse Gremienabend 21.10.14

### 1. Selbstverständnis, Visionen, Ziele

#### Richtungsziel:

Wir werden Jesus Christus und sein Evangelium voranstellen und unser Tun daran ausrichten.

#### Teilziele:

Wir haben gelernt, die Bibel mit dem konkreten Leben der Menschen in Verbindung zu bringen und an den pastoralen Orten motiviert daraus zu handeln.	Die Vision und die Leitgedanken des Pastoralen Raumes sind bekannt und werden zur Grundlage des (zielorientierten) Handelns.	Wir einigen uns auf ein Kirchenbild für den Pastoralen Raum.
Bibel und Gebet sind selbstverständliche Bestandteile unseres Gemeindelebens auch außerhalb der Gottesdienste.		Wir haben eingeübt, unser gemeinsames Kirchenbild in der ständigen Bewegung von Sehen – Urteilen – Handeln weiterzuentwickeln und zu vertiefen.

#### Indikatoren:

Gruppen/Gremien laden Jesus Christus durch Gebet/Evangelium in ihre Mitte ein.	Gottesdienstbesuche in anderen / an anderen Orten sind selbstverständlich.	Austauschgruppen, die Kirchenbilder „abgleichen“ und kommunizieren.
In kath. Schulen und Kitas beginnt der Morgen mit einem Gebet.	Wir sehen starke Menschen, die ihren Glauben bezeugen.	„Raum-Gefühl“, „Wir-Gefühl“ wächst
Wir sind im Kontakt mit Familien und geben Anregungen für christliche Rituale.		

#### Maßnahmen:

Wir haben ein Bibelforum als (geistliches) Zentrum und zur Unterstützung der Ehrenamtlichen.	Ideen zu Gottesdienstorten (s. Stellwand 2)	Gespräche / Räume initiieren, wo über das Kirchenbild nachgedacht wird.
Unterstützung für Ehrenamtliche, Schulungen	Selbstverpflichtung der Christen, Glauben im Alltag anzusprechen.	Gemeinsame Events im Pastoralen Raum, die überraschen und nicht unbedingt zentral sind.
Wir suchen das Gespräch mit Schul- und Kita-Leitungen.		
Elternabende in Kita und Schule zu religiösen Themen.		
Taufelternbriefe – Segnungsgottesdienst – weitere Ideen ausbauen		

### 2. Menschen, Lebensraum, Konzepte

#### Richtungsziel:

Kirche macht Angebote in ihren Räumen und sie findet sich dort ein, wo die Menschen sind und leben, sie geht zu den Menschen.

#### Teilziele:

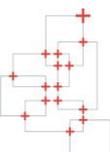
Ökumene wird gelebt.	Wir haben neue Gottesdienstformen und – orte etabliert.	Wir stärken die pastoralen Orte als Teil kirchlichen Handelns.
		a. Einbindung des HPZ und des Jugenddorfes.
		b. Altenheime als pastorale Orte.
		c. Kitas als pastorale Orte.
		d. Kirchen mit Leben füllen.

#### Indikatoren:

Wissen über andere Religionen	Gottesdienst „mitten im Leben“	Die Bibel in der Sprache der Jugendlichen
Ökumenische Angebote für Jugendliche		

#### Maßnahmen:

Es existiert ein ökumenischer Arbeitskreis.	Gottesdienste: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Friseursalon</li> <li>- Im Feuerwehrhaus</li> <li>- Bei Benteler</li> <li>- Bei Germeta</li> <li>- Im Kino</li> </ul>	Religions-Chat
Kooperation mit dem Kirchberghof (Herlinghausen)		Bewerbungstraining
Stadtfest der Religionen		
Ökumenisches Engagement im Flüchtlingsheim		



### 3. Angebote, Programme, Dienstleistungen

#### Richtungsziele:

Unsere Angebote, Programme und Dienstleistungen dienen den Menschen, sie schenken Freude und Ermutigung.

- a. Wir haben sichtbare und funktionierende Maßnahmen ergriffen, die die Menschen in ihren speziellen Lebens-situationen ansprechen, einbeziehen und unterstützen. (Jugendliche, Familien, Alte, Frauen, Männer, Kranke, Menschen in schwierigen sozialen Situationen,...)

#### Teilziele:

Wir haben es geschafft, die kirchlichen Verbände mit in den Pastoralen Raum einzubinden.	Räume eröffnen, wo junge Menschen Heimat haben können und suchen dürfen. (offene Jugendarbeit im Raum.)	Unsere Sakramentsvorbereitung ist so ansprechend und einladend, dass Menschen (wieder) Freude und Ermutigung am Christsein erfahren.	Wir haben die (notleidenden) Menschen besser im Blick durch neue Initiativen und die Unterstützung bestehender Initiativen.
--	---	--	---

#### Indikatoren:

Auf Einladungen wird reagiert, in dem sie angenommen wird oder eine andere Reaktion erfolgt.	Jugendliche haben in den Ortschaften Orte, wo sie sich treffen, austauschen ... können.	Es gibt Familienkreise auf der Ebene des Pastoralen Raumes.	Es gibt Fahrdienste zum Besuch von Messe, Prozession, Veranstaltungen etc.
Es gibt ein PR-Treffen der Verbände, die es in den Kirchengemeinden gibt: kfd, Kolping, CKD, SkF		Alle fühlen sich angesprochen und bekommen Interesse an weiterem Aktivsein.	Wir haben Hilfsangebote für Flüchtlinge und Asylanten.
Es gibt gemeinsame Aktionen / Feiern der Verbände im PR			

#### Maßnahmen:

Adressenliste der Verbandsvertreter erstellen / haben.	Kinderkino	Für Tauffamilien gibt es nach 1 oder 3 Jahren ein weiteres Angebot.	Über Kontakt zu Herrn Aslan klären, was benötigt wird.
	Gemeinsames Fest	Es gibt nach Abschluss der Kommunion für Interessierte ein weiteres Angebot zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen.	Weihnachten im Schuhkarton in/für Dössel – Asylheim.
	Können Gebäude zu Treffpunkten für Jugendliche werden? (prüfen)		Wir begleiten unsere Alten und Kranken durch Besuchsdienst und Krankenkommunion.
			Jährliche Messe für Alte und Kranke mit Krankensalbung.

### 4. Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen

#### Richtungsziel:

Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche gestalten kooperativ den Pastoralen Raum.

#### Teilziele:

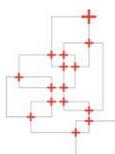
Ehrenamtliche bestimmen selbst Art und Umfang ihres Einsatzes.	Wir haben ein Konzept der Ehrenamtsförderung.	In 5 Jahren haben wir viele (junge) Ehrenamtliche gewonnen, die unsere Ziele umsetzen können.
--	---	---

#### Indikatoren:

Projektmitarbeit	Fort- und Weiterbildungsangebote	Aktive Jugendarbeit und Seniorenarbeit
------------------	----------------------------------	--

#### Maßnahmen:

Klar definierte Aufgaben	Dank und Anerkennung	Kerngruppe bilden
	Erstattung der anfallenden Kosten	Gute Angebote machen
		Übergreifend arbeiten: Verbände-Gemeinden



## 5. Strukturen, Organe

### Richtungsziel:

Wir haben Strukturen, die dem Leitbild dienen.

### Teilziele:

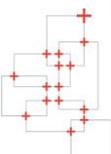
Wir entscheiden, wie die Organisationsform unseres Raumes aussieht (15 Pfarreien, 1 Pfarrei, ...?).	Gremien sind als Instanzen der Mitverantwortung und der Partizipation anerkannt und arbeitsfähig und sind die wesentliche Ebene der Kooperation und der Motivation.	Hauptamtliche vertreten profiliert ihre jeweiligen Arbeitsfelder, sind als Ansprechpartner, Begleiter... der Ehrenamtlichen bekannt, geschätzt,...
---	---	--

### Indikatoren:

Wir sind eine Pfarrei.	Wir haben einen Gesamt-Pfarrgemeinderat und –Kirchenvorstand und selbstbewusste / starke / kompetente Untergruppen.	Zuständigkeiten für Aufgabenbereiche sind klar gefasst und für alle leicht findbar publiziert!
„Besitztümer“ (Gebäude, Ressourcen,...) der bisherigen Pfarreien genießen Schutz.	Gremien sind: Gesamt-PGR, KV, Vertretungen von Sachausschüssen/Initiativen, Sprecher von Betroffenengruppen,... - Abbildung des Gesamt-Netzes!	Hauptamtliche stehen in gutem Kontakt mit den Ehrenamtlichen, die in den Aufgabenfeldern engagiert sind.
Klare Definition von Kompetenzen, die vor Ort bleiben sollen.	Kompetenz/Verantwortung <u>vor Ort</u> ist wichtig! Ansprechpartner sind klar erkenntlich, sind durch Wahl mit verbindlichem Mandat und Autorität ausgestattet.	

### Maßnahmen:

„Gemeinde“ ist nicht in erster Linie an den Ort (das Dorf) gebunden, sondern auch an andere Orte/Situationen.	„Gremien“ bilden ein Forum, in dem sie zusammenwirken, aber auch im Sinne des gemeinsamen Glaubensweges miteinander ringen, Schnittmengen ausloten, etc.	
Wir nutzen die Möglichkeiten, die entstehen, um „Gemeinden“/Gemeinschaften neu aufzubauen.	Entlastungen schaffen durch Vermeidung von Doppelungen; Effizienz in der Vertretung; Gestaltungs- und Teilhabemöglichkeiten als Motivation nutzen – Gremienarbeit, -struktur neu denken!	
Wir verabschieden uns von vielen kleinteiligen Dingen, die gemeinschaftlich erledigt werden können.		
Wir sprechen die Menschen an, um in vielfältigen Formen „Gemeinde/n“ aufzubauen (Raum darf nicht anonym bleiben, sondern mit Leben gefüllt)		
Prozess miteinander führen, was „vor Ort“ bleibt, was geöffnet wird, welche neuen „Orte“ gesehen werden.		



## 6. Abläufe, Prozesse, Kommunikation

### Richtungsziel:

Unsere Kommunikations- und Arbeitsabläufe sind für die Menschen klar und einsichtig.

### Teilziele:

Es gibt eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit.

### Indikatoren:

Es gibt einen funktionierenden Informationsfluss innerhalb der Organisation.	Es gibt verschiedene Medien, die aktuelle Infos bieten (auf die Nutzer zugeschnitten)	Statt „Anonymität“ stehen Gesichter für die Kirche von Warburg	Beschlüsse des PV-Rates sind im Raum Warburg bekannt.	Es gibt ein Organigramm, das Abläufe und Zuständigkeiten definiert.	Es gibt Foren / Möglichkeiten des persönlichen Austausches.
Jeder hat die Möglichkeit zu erfahren, wer in welchem Gremium aktiv ist.					
Im Raum Warburg weiß <u>jeder</u> , dass es einen gemeinsamen Pfarrbrief gibt und wie er daran kommt.					

### Maßnahmen:

Es gibt eine gemeinsame homepage.	Aushänge, Pfarrbrief, homepage, Zeitung, Schwarze Bretter in Schulen/Institutionen	Es gibt Ansprechpartner im Nahraum.	Homepage, Pfarrbrief, Zeitung	Wird erstellt - Von Leitung? - Veröffentlicht - aktualisiert	Stammtisch
Auf der homepage gibt es „Listen“, wer wo beteiligt, verantwortlich ist.	z. B. wird der Pfarrbrief bei Bedarf gebracht.	Neu-Zugezogene werden besucht.			
Es gibt ein Ideenforum, in dem Aktivitäten, die einzelne Gemeinden überfordern, gemeinsam realisiert werden.					

## 7. Ausstattung, Finanzen, Ressourcen

### Richtungsziel:

Wir prüfen die organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten und orientieren sie an den pastoralen Schwerpunktsetzungen.

### Teilziele:

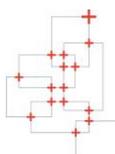
Wir haben den Gebäudebestand erfasst.	Wir gehen mit unserem Personal menschlich <u>und</u> zielorientiert <u>und</u> effizient um.	Wir gehen mit unserem Geld verantwortungsvoll um.
Wir haben den Bestand mit der Nutzung abgeglichen.		

### Indikatoren:

Wir haben eine Rangordnung erstellt, welche Gebäude wir erhalten wollen.	Wir haben einen gemeinsamen Personalpool.	Wir haben einen gemeinsamen Finanzpool.
	(Zentralbüro)	Alle Materialien und Geräte werden gemeinsam genutzt.
	Alle Mitarbeiter sind beim selben Rechtsträger angestellt.	Projekte werden gemeinsam finanziert.
	Alle Mitarbeiter sind für den Pastoralverbund verantwortlich.	Wir haben neue Finanzierungsquellen erschlossen.

### Maßnahmen:

	Strukturrentscheidung	Materialerfassung
	Personalerfassung	„Nutzungskalender“
Es gibt ein gemeinsames Gremium aus PGR und KV, das Pastoral und Finanzen gemeinsam sieht.		



## 9 Auswertung Gremienabend 21.10.14

### **Tafel 1: Selbstverständnis, Vision, Ziele**

Es ist in den Zielformulierungen deutlich beschrieben, wo es hingehen soll:

Das pastorale Tun soll sich speisen aus der Auseinandersetzung mit der Bibel und ihrer Botschaft, Glauben und Leben sollen stärker verknüpft sein.

Auf dem gemeinsamen Weg soll sich ein gemeinsames Bild von Kirche im Pastoralen Raum entwickeln und dabei werden die Vision und die Leitgedanken für den Pastoralen Raum Warburg wichtig.

Die Wege, wie diese Ziele erreicht werden können, müssen noch genauer beschrieben werden. Welche Schritte sind zu tun? Es geht darum, die eigene Einstellung und Haltung in Bezug auf unser Tun als Christen zu verändern.

Erste Projektideen und damit erste Anknüpfungspunkte sind beschrieben (Schulungen, um einzuüben, wie Bibel und Leben in Beziehung gebracht werden (Bibelforum); Kontakte mit Kitas und Schulen, um Kita – und Schulleben auch religiös zu deuten und Formen/Rituale zu entwickeln; Kontakte mit Familien vertiefen, um gemeinsam Glaubensleben in Familie zu entwickeln). Es wurde deutlich gemacht, dass sich ein „Wir-Gefühl“ in Bezug auf den Pastoralen Raum entwickeln soll. Hierzu braucht es noch konkrete Maßnahmen. Dieses „Wir-Gefühl“ bedeutet im Sinne der Leitgedanken, im Pastoralen Raum unterschiedlichste Initiativen, Gruppen, Maßnahmen, Entwicklungen zu entdecken und dazu sagen zu können: „Ja, das alles ist Kirche in Warburg und das ist gut so!“

**Arbeitspaket: Beschreibung des Weges, um Ziele zu erreichen–Schritte, erste Projektideen benennen**

### **Tafel 2: Menschen, Lebensraum, Konzepte**

Deutlich wird an dieser Stelle die Perspektive „Lebensraum“ genannt, die Notwendigkeit, die Lebenswelt der Menschen gut zu analysieren und ernst zu nehmen.

Es geht darum, eine Haltung zu entwickeln, die das „zu den Menschen gehen“ ernst meint. „Zu den Menschen gehen“ ist daher eher inhaltlich als örtlich zu verstehen. Es geht um eine Haltung, aus der heraus das Tun entwickelt wird (z. B. die Haltung, mit der Gottesdienst gefeiert wird und aus der heraus Menschen in ihren Lebenssituationen (Hubertusmesse, Sportverein, Familie, Schützen, ...) wertgeschätzt werden; die Haltung, mit der Kirche sich für Problemlagen der Menschen interessiert und bei den Menschen ist (Schließung des Milchwerkes,...)

Aus dieser Haltung heraus ist es folgerichtig, auch örtlich zu den Menschen zu gehen. So entwickeln sich pastorale Orte, auch die Kirchen können lebendige Orte bleiben oder wieder werden.

Und es ist folgerichtig, die Dinge, die im Lebensraum angegangen werden, sofort ökumenisch oder auch mit anderen Trägern vernetzt zu planen.

Es sind viele Dinge benannt worden, die projektmäßig denkbar sind. Es ist zu klären, welche Maßnahmen helfen, Haltung zu verändern.

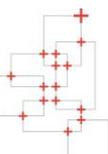
**Arbeitspaket: Haltung, „zu den Menschen gehen“ buchstabieren, Konzepte für pastorale Orte**

### **Tafel 3: Angebote, Programme, Dienstleistungen**

Vier große Bereiche sind hier bedacht worden:

a) Verbände

Die Perspektive in diesem Bereich ist die Vernetzung der Verbände (Vernetzung im eigenen Verband, Vernetzung mit anderen Verbänden, Vernetzung mit pastoralen Feldern im Pastoralen Raum). Erste Verbindungen zu den Verbänden sind im Pastoralen Raum geschaffen. Hier bedarf es einer größeren Wertschätzung der Verbände (Bsp: auf Einladungen wird reagiert!). Es bleibt



aber die Frage, ob sich die Verbände in den derzeitigen Veränderungen auf den Pastoralen Raum einstellen und sich somit neu aufstellen können. Diese Frage kann nur in den Verbänden geklärt werden.

b) Räume/Orte für Jugendliche

Hier gibt es bereits Ansatzpunkte im Pastoralen Raum, die ausgebaut werden sollen.

c) Sakramentenvorbereitung/Familien

Hier wird deutlich, dass es Übergänge in sich verändernde familiäre Situationen geben sollte, so dass unterschiedliche Familien unterschiedlich bei Kirche andocken können. Wie kann Kirche mit ihrer Sakramentenvorbereitung anschlussfähig bleiben?

Erste Ideen sind benannt worden (weitergehende Angebote für Familien nach Taufe und Erstkommunion (s. auch Tafel 1)).

d) Notleidende Menschen besser in den Blick nehmen

Hier gibt es viele konkrete Ideen (Hilfsangebote für Flüchtlinge, Fahrdienst zu Gottesdiensten und Veranstaltungen, Angebote für Alte und Kranke).

In allen vier Bereichen schwingt die Problematik mit, dass es schwer werden kann, Ehrenamtliche zu gewinnen und neue Mitarbeiterkreise aufzubauen.

**Arbeitspaket: konkrete Projektideen (s. Tafel) ausformulieren**

#### **Tafel 4: Personal, Mitarbeiter, Kompetenzen**

Als Richtungsziel für diesen Bereich ist formuliert worden: Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche gestalten kooperativ den Pastoralen Raum.

In den Teilzeilen kommen aber nur Ehrenamtliche vor und es geht maßgeblich um ein Ehrenamtskonzept. Hier gibt es einige Ideen (Ehrenamt eher als Projektarbeit gestalten, Entwicklung eines Konzeptes zur Ehrenamtsförderung und -gewinnung).

Die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/innen kommen nicht vor. Es stellen sich Fragen wie: Wie ist kooperative Zusammenarbeit gemeint? Wozu dient sie? Welche Rolle nehmen die Hauptamtlichen ein? – nur Motivator für die Ehrenamtlichen? Leiten sich die Ehrenamtlichen von den Hauptamtlichen ab? Sind die Hauptamtlichen die Spezialisten in bestimmten Bereichen? Welche Kompetenzen bringen die Ehrenamtlichen ein – welche Kompetenzen werden ihnen übergeben und zugeschrieben?

Hier sind noch Dinge zu klären und zu entfalten.

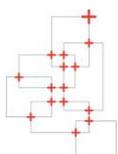
**Arbeitspaket: Arbeit an der Klärung: Wie ist kooperative Zusammenarbeit gemeint? Wozu dient sie?**

#### **Tafel 5: Strukturen, Organe**

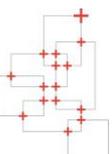
Hier wird sehr deutlich, dass die Strukturfrage zwar angesprochen, aber noch offen ist. Es gibt viele Klärungsbedarfe, die in naher Zukunft anzugehen sind: Welche Organisationsform ist für den Pastoralen Raum sinnvoll? Was geschieht mit den Gebäuden,... (harte Faktoren) vor Ort? Welche Fragen müssen in diesem Zusammenhang noch geklärt werden? Wie kann der Prozess zu einer Klärung gestaltet sein? Welche Schritte müssen gegangen werden?

Es geht darum, eine Organisationsform **und** eine Geschäftsordnung für den Pastoralen Raum zu entwickeln.

Deutlich wird, dass die Ebene der Vision und des Kirchenbildes hier stark hineinspielt (im Prozess der Klärung zum Kirchenbild können auch Strukturfragen geklärt werden? oder im Prozess der Klärung der Strukturfragen verändert sich auch das Kirchenbild?)



An der Tafel werden auch noch zwei Aspekte benannt, die auf Tafel 4 fehlten: Zuständigkeiten für Aufgabenbereiche sind klar gefasst und für alle leicht findbar publiziert; Hauptamtliche stehen in gutem Kontakt zu den Ehrenamtlichen, die in den Aufgabenfeldern engagiert sind.  
**Arbeitspaket: Klärung, wie der Weg (Schrittfolge) zu einer Entscheidung aussehen kann.**



### **Tafel 6: Abläufe, Prozesse, Kommunikation**

Hier werden ganz deutlich das Thema Öffentlichkeitsarbeit und die Frage nach einem Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralen Raum benannt. Viele einzelne Aspekte sind angesprochen.

Wichtig ist auch die Frage, wie die Abläufe und Prozesse aussehen, die hinter der Öffentlichkeitsarbeit liegen.

Es zeigt sich, dass es schon gute Abläufe und auch Gesichter für Aufgaben gibt, dass aber nicht klar ist, wie das Vorhandene so kommuniziert werden kann, dass es allen bekannt wird.

Wo muss der Anfang gemacht werden?

**Arbeitspaket: Schrittfolge für ein Konzept ÖA entwickeln**

### **Tafel 7: Ausstattung, Finanzen, Ressourcen**

Auf dieser Wand gab es nur das Richtungsziel: Wir prüfen die organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten und orientieren sie an den pastoralen Schwerpunktsetzungen.

Es wurden Teilziele, Indikatoren und Maßnahmen formuliert.

Deutlich wurde die Unterscheidung in drei Teilbereiche:

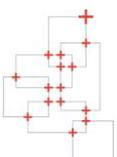
1. Gebäude:
  - Bestands- und Nutzungsanalyse
  - Rangordnung und Bewertung der Gebäude
2. Personal:
  - Umgang menschlich, effizient, zielorientiert
  - Personalpool
3. Geld:
  - Verantwortungsvoller Umgang
  - Gemeinsamer Finanzpool
  - Gemeinsame Nutzung von Geräten und Materialien
  - Neue Finanzierungsquellen auf tun

Hier geht es darum, sich zuerst auf gemeinsame Ziele zu verständigen und die Struktur nachgeordnet zu entwickeln.

Bei der Bildung eines Zweckverbandes für Personal und Finanzen oder bei der Bildung einer Gesamtpfarrei handelt es sich maßgeblich auch um eine interne Vereinfachung in der Verwaltung/im Büro.

Wenn alle Mitarbeiter/innen sich für den Pastoralen Raum verantwortlich fühlen sollen, stellt sich die Frage, wie das Bewusstsein der Einzelnen in diese Richtung wachsen kann (Treffen/Arbeitskreise der unterschiedlichen Berufsgruppen (Küster/Organisten))

**Arbeitspaket: Klärung dieser Fragen in enger Abstimmung mit Tafel 5 angehen**



## 10 Vorschlag Projektideen 27.11.14

### Projekt: „Sinndeuter“ oder „Mutmacher“

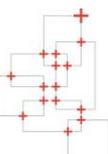
- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, dabei zu unterstützen, dass der Glaube leben kann.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Die Person/Gruppe macht Angebote im Bereich Glaubenskurse, Bibelkurse, Gebetskurse...
  - Die Person/Gruppe entwickelt Module für Suchende (Einzelne oder Gruppen)
  - Die Person/Gruppe berät, wenn Menschen, Gruppen, Institutionen... ihr Handeln am Evangelium ausrichten wollen
  - Die Person/Gruppe entwickelt Anregungen für christliche Rituale – wie kann Glaube alltäglich gelebt werden?
  - Die Person/Gruppe versteht sich als Anwalt für das Thema “Evangelisierung” im Pastoralen Raum. Sie hebt das Thema in Gruppen, im Pastoralteam, in Gremien... immer wieder ins Bewusstsein.

### Projekt: „Glaube vor Ort“

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, sich als Kirche vom Lebensraum inspirieren zu lassen und auf die Gegebenheiten vor Ort zu antworten.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - „Wallfahrten“ zu besonderen Orte – zu pastoralen Orte
  - Gottesdienste an besonderen Orten – an den Lebensorten der Menschen (Betriebe, Marktplatz, Kino,...)
  - Ökumenische Projekte
  - Zivil-gesellschaftliches Engagement: sich als Kirche in der Gesellschaft vernetzen
  - Als Kirche in (schwierigen) gesellschaftlichen Situationen Präsenz zeigen (Bsp. Schließung des Milchwerks)

### Projekt: Verbände

- Dieses Projekt ist angedacht in Kooperation mit den Vorständen der Erwachsenenverbände.
- Ziel des Projekts ist es, Vernetzungen zwischen dem Pastoralen Raum und den Verbänden zu schaffen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Bildung eines „Runden Tisches – Erwachsenenverbände“ unter folgender Zielsetzung:
    - Sich gegenseitig in den Blick nehmen
    - Bestandsaufnahme
    - Anliegen klären: soll Vernetzung sein? Wenn ja, wie?
    - Gemeinsame Projekte entwickeln



### **Projekt: Jugend**

- Dieses Projekt ist angedacht in Kooperation mit den Verantwortlichen in der Jugendarbeit im Pastoralen Raum.
- Ziel des Projekts ist es, Vernetzungen zwischen den Verantwortlichen in der Jugendarbeit im Pastoralen Raum zu schaffen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Schaffung eines Jugendforums mit folgender Zielrichtung:
    - Wahrnehmung der Initiativen, die es im Pastoralen Raum gibt
    - Gegenseitige Ermutigung und Stärkung
    - Vernetzung im Bereich der Jugendarbeit
    - Entwicklung von kleinen und großen Projekten in der Jugendarbeit

### **Projekt: Sakramentenpastoral**

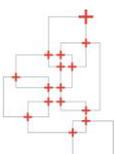
- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, die Sakramentenpastoral noch klarer an den Grundhaltungen „Evangelisierung“ und „Lebensraumorientierung“ auszurichten.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Überprüfung der bisherigen Konzepte
  - Aufbau eines Mitarbeiter/innenpools in der Sakramentenpastoral

### **Projekt: Caritas**

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, mit an der sozialen Frage interessierten Menschen über gemeinsame Projekte zum gemeinsamen Handeln zu kommen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Projekt: „Runder Tisch – Flüchtlingsarbeit“
  - Projekt: „Ich und du“ – Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsprojekt im HPZ
  - Projekt: „Paten-Großeltern für andere“ – Aufbau eines Pools von Menschen, die Familien unterstützen
  - Projekt: „Tagesmutter-aber wie?“ – Vermittlung von Schulungen zur Tagesmutter
  - Projekt: „Gegen die Einsamkeit“ – Aufbau von Besuchsdiensten

### **Projekt: Ehrenamtsförderplan**

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, den Bereich der Ehrenamtsförderung konzeptionell zu durchdringen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Konzept zur Ehrenamtsförderung entwickeln
    - Wie verstehen wir Ehrenamt im Pastoralen Raum?
    - Welche Bedingungen müssen geschaffen bzw. ausgebaut werden?
  - Ausarbeitung von Kontrakten und gegenseitigen Vereinbarungen



- Enge Abstimmung mit den pastoralen Feldern, in denen Ehrenamtliche aktiv sind

### **Projekt: „Themen und Gesichter“ – Ansprechpartner vor Ort**

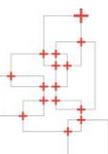
- Dieses Projekt wird in Kooperation mit den Gremien und Gruppe vor Ort angedacht
- Ziel des Projekts ist es, klar zu kommunizieren, wer vor Ort für welches Thema steht.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Arbeit in den PGR's und KV's an den Themen und Gesichtern vor Ort
  - Profilschärfung der Gemeinden
  - Ideen umsetzen, wie Ergebnisse bekannt gemacht werden – (Verknüpfung mit Projekt: Öffentlichkeitsarbeit)

### **Projekt: Öffentlichkeitsarbeit**

- Dieses Projekt wird von einer hauptamtlichen Person, evtl. vom Leiter selbst verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, die Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralen Raum zu strukturieren.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Neugestaltung der homepage
  - Gestaltung des Pfarrbriefs
  - Flyer – Visitenkarten
  - Corporate Identity
  - Unterstützung und Beratung von außen

### **Projekt: Strukturfrage**

- Dieses Projekt wird von einer hauptamtlichen Person, evtl. vom Leiter selbst in Zusammenarbeit mit den Kirchenvorständen verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, sich der Strukturfrage im Pastoralen Raum zu stellen und zu eine Klärung herbeizuführen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Klärungsprozess in Gang bringen (zuerst in den Kirchenvorständen, dann darüber hinaus)
  - Unterschiedliche Möglichkeiten der Struktur bekannt machen und auf ihre Umsetzbarkeit in Warburg überprüfen
  - Unterstützung aus dem Erzbischöflichen Generalvikariat anfragen



## 11 Ergebnisse Gremienabend 10.12.14

### Projekt: „Sinndeuter“ oder „Mutmacher“

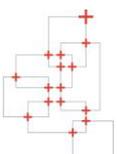
gesetzt

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, dabei zu unterstützen, dass der Glaube leben kann.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Die Person/Gruppe macht Angebote im Bereich Glaubenskurse, Bibelkurse, Gebetskurse...
  - Die Person/Gruppe entwickelt Module für Suchende (Einzelne oder Gruppen)
  - Die Person/Gruppe berät, wenn Menschen, Gruppen, Institutionen... ihr Handeln am Evangelium ausrichten wollen
  - Die Person/Gruppe entwickelt Anregungen für christliche Rituale – wie kann Glaube alltäglich gelebt werden?
  - Die Person/Gruppe versteht sich als Anwalt für das Thema “Evangelisierung” im Pastoralen Raum. Sie hebt das Thema in Gruppen, im Pastoralteam, in Gremien... immer wieder ins Bewusstsein.
- *Offene Angebote und Angebote, die bei bestehenden Gruppen andocken*
- *Verknüpfung des Projekts mit Strukturprojekt über Verbindungsstellen*
- *Sinndeutung, Wertewandel – auch Glaubensinhalte neu verstehen, Neu-Aneignung selbst in der Projektgruppe **und** die Adressaten dazu ermutigen, es selbst zu tun*
- *Wer hält den „Kopp“ hin für das Projekt? – womöglich sind Leute zu gewinnen, die hier frei und neu ein Thema finden*
- *Welches Werkzeug braucht so eine Gruppe?*
- *Eine Gruppe, aber hauptamtlich begleitet!*
- *Sinnvoll wären verschiedene Altersgruppen und „Typen“ in die Gruppe zu holen Anwesende wären durchaus interessiert!*
- *Personen: Franz Hucht, Hubertus Moors, Anni Heiduk, Dagmar Feldmann – auch offen zur Mitarbeit einladen.*
- *Denkbar als Fortführung vom Referat „Glaube und Leben“*
- *Beginn wäre sofort möglich*

### Projekt: „Glaube vor Ort“

6 Stimmen

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, sich als Kirche vom Lebensraum inspirieren zu lassen und auf die Gegebenheiten vor Ort zu antworten.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - „Wallfahrten“ zu besonderen Orte – zu pastoralen Orte
  - Gottesdienste an besonderen Orten – an den Lebensorten der Menschen (Betriebe, Marktplatz, Kino,...)
  - Ökumenische Projekte
  - Zivil-gesellschaftliches Engagement: sich als Kirche in der Gesellschaft vernetzen



- Als Kirche in (schwierigen) gesellschaftlichen Situationen Präsenz zeigen (Bsp. Schließung des Milchwerks)

### Projekt: Verbände

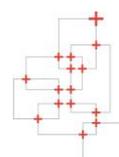
**8 Stimmen**

- Dieses Projekt ist angedacht in Kooperation mit den Vorständen der Erwachsenenverbände.
- Ziel des Projekts ist es, Vernetzungen zwischen dem Pastoralen Raum und den Verbänden zu schaffen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Bildung eines „Runden Tisches – Erwachsenenverbände“ unter folgender Zielsetzung:
    - Sich gegenseitig in den Blick nehmen
    - Bestandsaufnahme
    - Anliegen klären: soll Vernetzung sein? Wenn ja, wie?
    - Gemeinsame Projekte entwickeln
- *Realisierbar in 1 ½ Jahren*
- *Kfd, KLJB, Kolping, Schützenvereine, Feuerwehr*
- *Jörg Isermann*

### Projekt: Jugend

**21 Stimmen**

- Dieses Projekt ist angedacht in Kooperation mit den Verantwortlichen in der Jugendarbeit im Pastoralen Raum.
- Ziel des Projekts ist es, Vernetzungen zwischen den Verantwortlichen in der Jugendarbeit im Pastoralen Raum zu schaffen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Schaffung eines Jugendforums mit folgender Zielrichtung:
    - Wahrnehmung der Initiativen, die es im Pastoralen Raum gibt
    - Gegenseitige Ermutigung und Stärkung
    - Vernetzung im Bereich der Jugendarbeit
    - Entwicklung von kleinen und großen Projekten in der Jugendarbeit
- *Phase 1: Einrichten des Jugendforums*
  - *Kennenlernen, Vernetzen*
  - *1. Treffen kurzfristig organisieren (Anfang/ Mitte 2015)*
- *Phase 2: Entwicklung konkreter Angebote/Projekte im Forum*
  - *Zeitlicher Aufwand ergibt sich aus Ergebnissen aus Phase 1!*
- *Messdiener, Jugendverbände, Offene Jugendtreffs, Kirchen-/Kinderchöre, Jugendbands, Kinderkirchenkreise, AK Familiengottesdienste, Firmkatecheten, Schulen, Kommunionkatecheten, Sternsinger, DRK, Vertreter für Jugendarbeit aus dem HPZ und Petrus Damian*
- *Rita Berendes, Heike Berendes, Benedikt Güthoff, Martina Schulze, Annette Gerold, Jan Tillmann, Johannes Insel*



### **Projekt: Sakramentenpastoral**

**22 Stimmen**

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, die Sakramentenpastoral noch klarer an den Grundhaltungen „Evangelisierung“ und „Lebensraumorientierung“ auszurichten.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Überprüfung der bisherigen Konzepte
  - Aufbau eines Mitarbeiter/innenpools in der Sakramentenpastoral
- *Christina Bolte – Taufe, Erstkommunion*
- *Überprüfung des Konzeptes*
  - *Wie kann es laufen?*
  - *Ehrenamtsförderung*
  - *Begleitung*
- *Eltern, die Freude an der Vorbereitung hatten; Menschen, deren Thema es ist*
- *Realisierbar in 2 Jahren*

### **Projekt: Caritas**

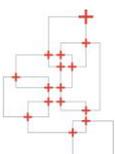
**17 Stimmen**

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, mit an der sozialen Frage interessierten Menschen über gemeinsame Projekte zum gemeinsamen Handeln zu kommen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Projekt: „Runder Tisch – Flüchtlingsarbeit“
  - Projekt: „Ich und du“ – Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsprojekt im HPZ
  - Projekt: „Paten-Großeltern für andere“ – Aufbau eines Pools von Menschen, die Familien unterstützen
  - Projekt: „Tagesmutter-aber wie?“ – Vermittlung von Schulungen zur Tagesmutter
  - Projekt: „Gegen die Einsamkeit“ – Aufbau von Besuchsdiensten

### **Projekt: Ehrenamtsförderplan**

**19 Stimmen**

- Dieses Projekt wird von einer Person, einzelnen Personen oder einer Gruppe verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, den Bereich der Ehrenamtsförderung konzeptionell zu durchdringen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Konzept zur Ehrenamtsförderung entwickeln
    - Wie verstehen wir Ehrenamt im Pastoralen Raum?
    - Welche Bedingungen müssen geschaffen bzw. ausgebaut werden?
  - Ausarbeitung von Kontrakten und gegenseitigen Vereinbarungen
  - Enge Abstimmung mit den pastoralen Feldern, in denen Ehrenamtliche aktiv sind
- *Aufgaben auf viele Schultern verteilen – nicht zu viel*
- *Anerkennung und Wertschätzung*



- *Keine Verträge, aber Vereinbarungen*
- *Gucken, wer in die Kirche geht*
- *Mitarbeiter in der Projektgruppe: 1 Hauptamtlicher, Reinhard Borgiel, Barbara Altemeier*

### **Projekt: „Themen und Gesichter“ – Ansprechpartner vor Ort**

**12 Stimmen**

- Dieses Projekt wird in Kooperation mit den Gremien und Gruppe vor Ort angedacht
- Ziel des Projekts ist es, klar zu kommunizieren, wer vor Ort für welches Thema steht.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Arbeit in den PGR's und KV's an den Themen und Gesichtern vor Ort
  - Profilschärfung der Gemeinden
  - Ideen umsetzen, wie Ergebnisse bekannt gemacht werden – (Verknüpfung mit Projekt: Öffentlichkeitsarbeit)
- *Aufgaben-Sammlung innerhalb der Gremien (PGR und KV) vor Ort*
- *Innerhalb der 15 Pfarrgemeinden Schwerpunktsetzung durch 1. Ort und 2. PV-Rat*
- *Zuordnung der gesetzten Schwerpunkte zu Personen oder Gruppen auch außerhalb der Gremien*
- *Bekanntmachung nach 1 Jahr*

### **Projekt: Öffentlichkeitsarbeit**

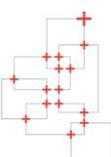
**23 Stimmen**

- Dieses Projekt wird von einer hauptamtlichen Person, evtl. vom Leiter selbst verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, die Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralen Raum zu strukturieren.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Neugestaltung der homepage
  - Gestaltung des Pfarrbriefs
  - Flyer – Visitenkarten
  - Corporate Identity
  - Unterstützung und Beratung von außen
- *Homepage für den Gesamt-Pastoralverbund mit administrativer Möglichkeit für einzelne Orte – Zugriffsrechte!*
- *Start: Sofort!*
- *Informationsaustausch, Informationsfluss*

### **Projekt: Strukturfrage**

**gesetzt**

- Dieses Projekt wird von einer hauptamtlichen Person, evtl. vom Leiter selbst in Zusammenarbeit mit den Kirchenvorständen verantwortet
- Ziel des Projekts ist es, sich der Strukturfrage im Pastoralen Raum zu stellen und zu eine Klärung herbeizuführen.
- Mögliche Ideen, die umsetzbar sind:
  - Klärungsprozess in Gang bringen (zuerst in den Kirchenvorständen, dann darüber hinaus)



- Unterschiedliche Möglichkeiten der Struktur bekannt machen und auf ihre Umsetzbarkeit in Warburg überprüfen
- Unterstützung aus dem Erzbischöflichen Generalvikariat anfragen
  
- *Teilhabe an Entscheidungen – ergänzend, parallel, jenseits von Gremien*
- *Beschlüsse zur Strukturfrage – Ende 2016*
- *Wichtige Personen/Gruppen in diesem Prozess: Geschäftsführer-Konferenz, Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte*

